

vergiften zu können. Wenn sie aber ihr Autos mit der Erfindung "Der Nukleonantrieb durch Wasser" ausrüsten, sparen sie das Geld und auch die Luft bleibt rein. Ein Doppelgewinn.

2. Das Hingewiesensein auf Erdgas - und Erdölquellen sowie deren Überbelastung macht den Energiehaushalt der Welt unsicher und die Wirtschaft ungesund (siehe die Wirtschaftskrise unserer Zeit).

— Das Wasser :

In den Kraftwerken wird seine Masse (kinetische Energie) ausgenutzt. Die ungeheuer großen Einrichtungen (wie Dämme, Staubecken) bedeuten nicht nur mächtige Investition, sondern besetzen auch wertvolle ansehnliche Kulturlandschaft und überhaupt zerstören die ökologische Einheit der Umwelt. Der Wirkungsgrad der Kraftwerke erreicht höchstens 40%, weitere Verbesserung auf dieser Art und Weise ist nicht zu erwarten. Diese Tatsache lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die im Wasser befindliche tiefgreifende Möglichkeit, "Nukleonenergie" genannt. Diese Methode läßt sich am besten durch das Beispiel der Explosionsmotoren darstellen und beweisen.

Aufgabe :

Die Menschenheit und Umwelt grundsätzlich zu schützen, aufrechtzuhalten braucht man eine solche Ausgangsmaterie und Methode, wo der Aufbau und das Inbetriebhalten billig, hochökonomisch ist, wo das Nebenerzeugnis ungefährlich und umweltfreundlich ist, wodurch die Energiekrise zu lösen ist.

Lösung :

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Erfindung Der Nukleonantrieb durch Wasser das Wasser nicht als Masse, sondern die in ihm aufgespeicherte Energie verwendet mechanische Arbeit zu gewinnen. Das heißt die "Nukleonenergie" des Wassers (Dampf), und zwar die durch die explosionsartige Verbindung von den Komponenten (H, O) entstehende dynamische Kraft sowie die dazwischen frei werdende Wärme wird nützlich gemacht. Die dynamische Kraft bewegt selbst den Mechanismus, die frei werdende Wärme leistet die Energiebereicherung der H- und O-Atome. Es ist bekannt, daß die Verbrennungswärme des Wasserstoffs 2400°C ist, die sich in mechanische Arbeit umwandelnde dynamische Kraft hat einen Wirkungsgrad (η) vom 95%.

Es ist das einfachste und am meistens begründet, die neue Energieübertragung durch den Betrieb der Explosionsmotoren (Gasturbinen) zu veranschaulichen.

Berücksichtigt, daß 1 mol von gasartiger Materie — welche auch immer $6 \cdot 10^{23}$ Moleküle enthält, dessen Volumen bei 25°C und beim Druck von 1 at. 24,5 dm³ (24500 cm³) beträgt, weiterhin daß 1 cm³ vom Wasser bei 1 at. 1700 cm³ Gas (Dampf) ergibt und das Volumen der Explosionsmotoren im allgemeinen 1000—2000 cm³ ist, kann ich beweisen, daß der Vorwärmebehälter und der Nukleonbehälter nur kleinen Platz besetzen. (Also leicht einbaubar sind).

— Es ist das einfachste und am meistens begründet, die neue Energieübertragung durch den Betrieb der Explosionsmotoren (Gasturbinen) zu veranschaulichen. Der Nukleonantrieb durch Wasser funktioniert ohne Triebstoffverbrauch, allein durch Energievermittlung. Sie spaltet das Wasser auf seine Aufbaukomponenten, erregt die Atome und wiederverbindet schließlich diese in den Zylindern. Die Explosionsenergie wird Teils als mechanische Arbeit angewendet. Die Wärmekomponente der Explosionsenergie wird zu Energiebereicherung und partieller Spaltung des Wassers im Vorwärmebehälter genützt. Durch die Bereicherung entsteht das Hydroxoniumion (H₃O⁺).

Der bereicherte Wasserdampf wird im Nukleonbehälter weiterregt, dann in das Reservoir geleitet, schließlich werden die gespaltenen und bereicherten Komponenten in den Zylindern zu Wasser wiederverbindet.

— In den Zylindern mit Hydroxoniumionen bereichertes Wasser (Dampf) explodiert, nämlich der frei werdende Wasserstoff — infolge des Zündfunken explodiert. (Entzündungstemperatur : 560°C) und diese Explosionsenergie spaltet und sprengt den Inhalt der Zylinder. Beim Komprimieren (2. Takt) ist die Zylindertemperatur 400°C ... 500°C, also sie bleibt unter der Explosionsgrenze.

— In den Zylinder bei der Explosion entstehende Wärme (cca 2400—3000°C) wird vom Kühlwasser aufgenommen und dem Vorwärmebehälter weitergegeben, wo sie als Erregungsenergie verwendet wird. Demzufolge wird erreicht, daß die Elektronen der Wasserstoffatome ihre zur "K" Atomhale gehörende "1 S" Elektronenbahn verlassen und auf eine mit größerer Quantenzahl überspringen; damit bereichert sich auch der Energieinhalt dieser Atome. Gleichzeitig bilden sie Hydroxoniumion mit dem Wasser.

— Im Nukleonbehälter werden die Atome bzw. Moleküle infolge des Stroms und der Wärmeenergie vom Abgas ionisiert. Also "Der Nukleonantrieb durch Wasser" anwendet die in den Zylindern entsprechende Wärmeenergie für die weitere fortlaufende Inbetriebhaltung, welche Energie — entsprechend dem Stand der Technik — verloren geht.

— Der mit Energie bereicherte Dampf (Gas) gelangt in das Reservoir und von hier folgt er den üblichen Weg des Triebstoffes. Im Reservoir häuft sich soviel Wasserstoff an, was genügend ist für den Anlauf.

— Berücksichtigt, daß 1 mol von gasartiger Materie — welche auch immer — $6 \cdot 10^{23}$ Moleküle enthält, dessen Volumen bei 25°C und Druck von 1 at 24,5 dm³ (24500 cm³) beträgt, weiterhin daß 1 cm³ vom Wasser bei 1 at 1700 cm³ Gas (Dampf) ergibt und das Volumen der Explosionsmotoren im allgemeinen 1000—2000 cm³ ist, kann ich beweisen, daß der Vorwärmebehälter und der Nukleonbehälter nur kleinen Platz besetzen (also leicht einbaubar sind).

Gemäß der Rechnungen der Beispiele Nr. 1 und Nr. 2 enthält die Menge vom Wasser, die mit dem 1/3 (0,35%) des Bensins oder Dieselöls gleich ist, dasselbe Energiequantum. Das heißt, man muß nur den 1/3 des Zylindervolumens für das Inbetriebhalten gewähren. Das beweist auch, daß ein Reservoir mit dem Rauminhalt von nur